Könner mit dem gewissen Etwas

MO. 6.8.18

Keys & Strings imponieren vor der Winnender Markthalle mit spielerischer Leichtigkeit

Von unserem Mitarbeiter
Michael Riediger

Winnenden.
Kunst kommt ja angeblich nicht von Können. Also sind die Musiker von Keys & Strings, beinharte Profis mit einer Riesenerfahrung zwischen Klassik und Pop, keine Künstler. Sondern Könner. Aber nicht nur davon profitiert das Markthallen-Publikum am Samstag. Sondern von diesem gewissen Etwas, dieser spielerischen Leichtigkeit, die der Musik von Könnern innewohnen kann.

Petra-Manon Hirzel (Geige) und Ralf Scheibe (Gitarre), die Strings-Sektion, sowie Keys-Könner Armin Scherhaufer, der Mann am Klavier, leben davon, Musik zu machen. Sie treten überall auf, wo man sie bucht, wenn „was mit Niveau" gewünscht ist, auch bei Galas, Feiern, Festen. Oft bleibt so ein Promi-Publikum dann eher steif, hört nicht so ganz genau zu, ist mit Repräsentieren beschäftigt statt mit Reagieren auf die Musik. Die Profis geben dennoch ihr Bestes, spielen ja auch für sich, aus Spaß an der Freud.

Lockere Stimmung und schnell auf Betriebstemperatur

Draußen vor der Markthalle wird es ihnen leicht gemacht. An einem legendär lauen Sommerabend, wo die kühlen Drinks gleich noch mal so gut erfrischen, sind alle Ohren auf Offen gestellt. An den Tischen sitzen Leute, die die Musiker kennen, auch aus den Chören der Umgebung, für die der Pianist schon gespielt hat. Die Stimmung ist extrem locker und familiär - und die Könner kommen sehr schnell auf Betriebstemperatur. Ihr Ding ist es, eigene Lieblingssongs, oder auch solche ihrer Zuhörer, auf ganz eigene Art zu spielen, dabei bisweilen neu zu erfinden. Immer mit Hirzels Geige als Melodieinstrument, für „süße" Sachen wie das „Forrest Gump"-Motiv oder Brahms 5. Ungarischen Tanz oder auch für Pfefferiges, etwa Tango oder ein „Fluch der Karibik"-Thema, bei dem die Geigerin durchs Publikum wandert. Während ihr Partner am E-Piano - er hat sich zwischen zwei Keyboards platziert, hantiert bisweilen auf beiden, abwechselnd - eigentlich eher harmonisch grundiert, mit Scheibes Gitarre, die dieser im Plektrum-Picking zupft. Bisweilen aber geht Scherhaufer so richtig ab auf den Tasten, etwa in einer Mozart-Sonate, die als „Hit the Road, Jack" endet, oder, ganz grandios, in „Libertango", dem seine sehr eigenwillige Phrasierung einen Hauch von Bach verleiht.

Auch die Moderationen passten und die Musik-Comedy-Späße kamen an. Foto: Habermann

Einmal, als Hirzel und Scherhaufer kurz pausieren, spielt Ralf Scheibe eine Eigenkomposition, „Out of the Nowhere", die ihm soeben „aus dem Nichts" zugeflogen sei. Ein perkussives Stück mit Flageolett-Effekten und weiten Akkorden, bei dem der Gitarrist abwechselnd greift, zupft, klopft. Starker Applaus, anerkennende Zustimmung. Aber die Leute sind auch mit Altbekanntem im neuen Gewand zufrieden. Claptons „Tears in Heaven", „In the Ghetto" von Elvis, beides mit viel Vibrato von Scherhaufer gesungen - mehr als passabel, und wer sich fragte, ob der Sänger ein tiefer Tenor oder doch eher ein hoher Bariton sei, entscheidet sich bei „Ghetto" endgültig für Letzteres! Ganz klar, er klingt wie der King!

Die offensichtlichen musikalischen Qualitäten konkurrieren vor der Markthalle noch mit weiteren Trümpfen, etwa den gut gelaunten Moderationen und informativen Musik-Comedy-Späßen. Ja, ja, das deutsche Publikum klatscht immer auf die schweren Takte - Scherhaufer prangert es auf amüsante Art an, und die Leute geben tatsächlich den ganzen Abend lang ein brauchbares Perkussionisten-Publikum ab.

Wie ein ganzes Orchester, und Scherhaufer schmachtet

Am meisten in seinem Element ist das Trio aber wohl in einem Song, der als exemplarisch für die Musiker gelten darf: „Music (was my first Love, and it will be my last)" - die Keys und die Strings übernehmen die Rolle einer ganzen Band, ja eines ganzen Orchesters, und Scherhaufer schmachtet hemmungslos, ohne jede Scheu vor Kitsch und Übertreibung. Weil es da nichts zu übertreiben gibt, weil dieser Mann tatsächlich der „music lover" ist, den er hier besingt. Weil dieses Lied quasi sein eigenes ist. Die Markthallen-Zuhörer in der Musikstadt Winnenden wissen es zu schätzen.

Bekannte Musiker

Winnenden kennt Keys & Strings nicht nur von Auftritten beim Kunsttreff und von bislang zweien in der Markthalle, sondern auch im Einzelnen. **Petra-Manon Hirzel** und **Armin Scherhaufer** stammen aus Leutenbach und hinterließen in der Region nicht nur als Musiker (Hirzel etwa im **Streicherensemble Manon & Co**, Scherhaufer bei der Stuttgarter Partyband **Music Sensation**), sondern auch als Musiklehrer (Hirzel) und Chorbegleiter (Scherhaufer) ihre Spuren. Und Gitarrist **Ralf Scheibe** gehörte mal der Krautrock-Band **Pancake** an.